Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 53 (1966)
Heft: 9

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

erste Werk, ‹Voiles› genannt, die Ganzton- und zwischenhinein die pentatonische Leiter verwendet, weist das zweite, ‹Der Clown Général Lavin›, interessante Rhythmen auf. Vom 7. Schuljahr an.

9. Mai / 20. Mai

Ei, wie das knarrt und quietscht! Wir hören und benennen Geräusche, die Jürg Amstein, Zürich, vorführt. Tierstimmen und von Tieren erzeugte Lauterscheinungen – wobei die Tiere allen Größenordnungen angehören – bilden die Einleitung. Es folgen Menschenstimmen verschiedener Art und zahlreiche mechanische Geräusche. Den Abschluß bildet ein Rätselspiel zur richtigen sprachlichen Definition mancherlei Laute. Vom 5. Schuljahr an.

12. Mai / 17. Mai

‹Stimmbeteiligung 20 Prozent...› – Wohin führt das? Diese Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht von Dr. Josef Schürmann, Sursee, bietet viele Meinungsäußerungen zum aktuellen staatspolitischen Problem der mangelnden Stimmbeteiligung. Die Hörfolge möchte zu weiteren Diskussionen unter den heranwachsenden Staatsbürgern anregen und diesen die Verantwortung des Stimmberechtigten vor Augen führen. Vom 8. Schuljahr an und für Berufs- und Fortbildungsschulen.

13. Mai / 18. Mai

‹Das tapfere Schneiderlein›. Rosa Gilomen, Bern, gestaltet ein lebendiges Hörspiel nach dem gleichnamigen Märchen der Gebrüder Grimm. Nachdem das Schneiderlein in seiner Werkstatt 7 auf einen Streich erlegt hat, verfolgen die Zuhörer die Heldentaten, die es auf seiner Wanderung durchs Königreich vollbringt. Als Höhepunkt gewinnt das tapfere Schneiderlein eine Prinzessin zur Frau. Vom 3. Schuljahr an.

16. Mai / 27. Mai

Auguste Renoir: ‹La Grenouillère›. In der Bildbetrachtungssendung von Roy Oppenheim, Zürich, steht ein impressionistisches Landschaftsbild aus Frankreich im Blickpunkt. Vierfarbige Reproduktionen für die Hand des Schülers können zum Stückpreis von 30 Rappen – bei Bezug von mindestens 10 Exemplaren – durch Voreinzahlung des Betreffnisses auf Postcheckkonto 40 - 12635, Schweizerischer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, bezogen werden.

Versuchssendungen des Schweizerischen Schulfernsehens Mai 1966

Erstes Datum:

Vormittagssendungen 09.15 und 10.15 Uhr

Zweites Datum:

Nachmittagssendungen 14.15 und 15.15 Uhr

10. Mai / 13. Mai

Ein aktuelles Ereignis. Der Autor der Sendung, Roy Oppenheim, Zürich, versucht, ein wichtiges Ereignis der Gegenwart aus dem In- oder Ausland mit allen, dem Fernsehen zur Verfügung stehenden Mitteln zu veranschaulichen. Im Zeitpunkt der Drucklegung dieser Zeilen kann das zur Behandlung gelangende Thema noch nicht bezeichnet werden. Es soll sich um ein aktuelles Geschehen handeln, von dem man spricht. Vom 7. Schuljahr an.

17. Mai / 20. Mai

Die Hochkultur der Mayas und ihre heutigen Nachkommen werden in einer Übernahme von der ABC, USA, vorgeführt. Zuerst zeigen die Kameras die phantastischen Ruinen des Neuen Reiches der Mayas in Yucatan. Anschließend gilt das Augenmerk den Lacandones als heutigen Nachkommen mit ihrer primitiven Lebensweise nach altherkömmlicher Sitte. Die reichverzierten Ruinen des Alten Reiches der Mayas runden die Darbietung ab. Vom 7. Schuljahr an.

Aus Kantonen und Sektionen

THURGAU. *Neue Situation.* Am letzten Märzsonntag hat das Thurgauervolk dem neuen Lehrerbesoldungs- und Finanzausgleichsgesetz mit 16530 Ja gegen 7300 Nein erfreulich kräftig zugestimmt. Sobald es um Geldfragen geht, werden die Stimmbürger vorsichtig und zurückhaltend. Wenn wir trotzdem ein derart schönes Ergebnis feststellen durften, so stellt dieses positive Verhalten dem Urnenvolk ein gutes Zeugnis aus. Sämtliche 73 Munizipalgemeinden stimmten der Vorlage zu. Die ‹Not der Zeit› mit dem Lehrermangel und den ewigen Lehrerwechseln diktierte das Handeln. Die thurgauische Lehrerschaft lebt nun in einer neuen Situation, welche sie *rechtlich und materiell besser stellt*, rechtlich dadurch, daß die Kompetenz, die Grundbesoldungen künftig nötigenfalls neu zu regeln, vom Volk an den Großen Rat übergeht, materiell dadurch, daß die Besoldungen wesentlich erhöht, die Primar-, die Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen dabei den Primarlehrern gleichgestellt, die Pensionsverhältnisse gründlich korrigiert, die Sozialzulagen jenen der Staatsbeamten angeglichen und die Ortszulagen dem freien Ermessen (ohne Höhenbegrenzung) der Schulgemeinden überlassen werden, wobei diese die Regelung ihren Behörden übertragen können. Eine Bestimmung, wie sie kaum ein anderes Lehrerbesoldungsgesetz aufweist, geht dahin, daß die Sekundarlehrer generell 25 Prozent mehr Lohn erhalten als ihre Kollegen auf der Primarstufe, deren Grundbesoldungsmaximum vom 13. Dienstjahr 18720 Franken plus (gegenwärtig) 6 Prozent Teuerungszulage beträgt. Man darf das neue Gesetz als fortschrittlich und großzügig bezeichnen. Der finanzielle Mehraufwand von Gemeinden und Staat zugunsten der gesamten Volksschullehrerschaft beträgt mehrere Millionen Franken. Der Thurgau hat am 27. März mit seinem kräftigen Ja den Anschluß an jene Kantone bewerkstelligt, die ihre Lehrer für die Erziehungstätigkeit recht honorieren. Man hofft zuversichtlich, daß diese Tat entscheidend dazu beitrage, den Lehrermangel im Kanton innert nützlicher Frist zu beheben. – Von Bedeutung ist auch der zweite Teil des Gesetzes, der sich mit dem *Finanzausgleich* befaßt. Bisher kannte man einen Ausgleich in der Weise, daß der Staat an die Lehrerbesoldungen und Bauten einen bestimmten Beitrag leistete, dessen Höhe sich nach der Finanzkraft der Gemeinde richtete. Nun erfolgt ein eigentlicher, weiter gehender Finanzausgleich, von dem alle schwachen Gemeinden, die über 130 Prozent Schulsteuer benötigen, profitieren werden. Die über die genannte Grenze hinausreichenden Lasten werden künftig fast gänzlich vom Staat übernommen, nämlich von 130 bis 150 Steuerprozenten zu neun Zehnteln, über 150 Prozent zu neunzehn Zwanzigsteln. Diese spürbare Erleichterung kommt

voraussichtlich fast einem Drittel der 169 Schulgemeinden zugute. Bisher bewegten sich die Ansätze der Schulsteuern zwischen 60 und 160 Prozenten. Diese fast unglaublich weite Spanne wird nun merklich verringert. Das besorgt der Sozialstaat. *a. b.*

Mitteilungen

Katholischer Lehrerbund der Schweiz

So ist unsere Heimat

2. Kurs im Alpsteingebiet vom 8.–13. August 1966.

Ort: Appenzell. Unterkunft und zeitweise Verpflegung im Kollegium Appenzell.

Kosten: Fr. 175.–, alles inbegriffen.

Programm:

Sonntag, 7. August:
Einrücken in Appenzell und Zimmerbezug.

Montag, 8. August:
8.15 Kurseröffnung; 8.30–9.30 Referat über die geologische Struktur des Landes von H. H. P. Bertrand OFMCap, Appenzell; 10.00–11.00 Gang durch die Mineraliensammlung des Kollegiums, Führung H. H. P. Bertrand; 11.30 Mittagessen; 13.30–14.30 Referat über die Geschichte des Landes von H. H. Dr. P. Fischer, OFMCap, Appenzell; 15.00–16.00 Führung durch den Flecken Appenzell: Kirche, Rathaus, Landesarchiv, Hauptgasse, Landsgemeindeplatz. Führung durch Herrn Ratschreiber Dr. Grosser, Appenzell; 17.00–18.00 ‹Höhlen im Alpstein›, Lichtbildervortrag von Herrn E. Grubenmann, Appenzell; 19.00 Nachtessen.

Dienstag 9. August
Frühstück im Kollegi. Fahrt nach Jakobsbad–Kronberg (Rundsicht). Marsch nach Schwägalp (1½ Std.). Mittagessen im Rest. Schwägalp. Fahrt auf den Säntis (Besuch des Observatoriums). Marsch Säntis–Meglisalp–Wasserauen (4½ Std.). Nachtessen im Bahnhofbuffet Wasserauen. Rückkehr nach dem Kollegium. Führung durch die Herren J. B. Manser, Lehrer, und Rolf Jakober.

Mittwoch, 10. August
Frühstück im Kollegi. 8.30–9.30 Referat über die Wirtschaft im Appenzellerland von Herrn Zeugherr N. Senn, Appenzell; 10.00–11.00 ‹Sitte und Brauchtum im Appenzellerland›, Referat von Herrn Redaktor W. Koller; 11.30 Mittagessen; 13.30–16.00 Besichtigung eines Appenzellerhauses am Lehn. Schulwandbild von C. Liner. Führung durch Kantonsgerichtspräsident August Inauen, Appenzell; 17.00–18.00 Lichtbilder über das Appenzellerhaus. Referent Herr H. Meier, Lehrer, Herisau; 19.00 Nachtessen; 20.30 ‹Land am Säntis›, Farblichtbilder über das Appenzellerland von Herrn J. Dörig jun., Lehrer, Appenzell.

Donnerstag 11. August
Frühstück im Kollegi. Fahrt zum Wildkirchli. Führung durch den Geschichtsprofessor im Kollegi (Prähistorik). Marsch nach Weißbad. Mittagessen im Gasthaus Gemsle, Weißbad; 13.45 Fahrt nach *Teufen* mit der Bahn. Die Kunst der Appenzeller Bauernmalerei. Referat mit Lichtbildern von Herrn Rud. Hanhart, Kunstmuseum, St. Gallen. Besichtigung einer privaten Sammlung appenzellischer Bauernmalerei. 16.30–17.30 Rundgang durch den Dorfkern. Besichtigung der Kirche. Kirchen- und Brückenbauer Grubenmann. Referent noch unbestimmt; 17.46 Rückfahrt nach Appenzell; 19.00 Nachtessen im Kollegium. Anschließend Heimatabend im Hotel Hecht in Appenzell (Folklore). Begrüßung durch den Herrn Erziehungsdirektor.

Freitag, 12. August
Frühstück im Kollegi. Fahrt nach *Herisau*. Rundgang durch das Dorf, Besichtigung der Kirche und des Ratssaales. Historische Reminiszenzen. Spaziergang übers Hundwilertobel nach Hundwil. Besichtigung einer gedeckten Holzbrücke von Grubenmann im Hundwilertobel. Halt am Landsgemeindeort *Hundwil*. Führung und Darbietung Herr H. Meier, Lehrer Herisau. Fahrt über Stein, Lustmühle, St. Georgen, Vögelinsegg (Schlachtort), Speicher, *Trogen*. Daselbst Mittagessen. Anschließend spricht Prof. Dr. W. Schläpfer, Trogen, über den Landsgemeinde- und Gerichtsort Trogen. Besichtigung der Bauten am Landsgemeindeplatz: Zellwegerhäuser, Kirche, Führung Prof. Dr. W. Schläpfer; zirka 15.00–16.30 Besuch des Pestalozzidorfes; 16.30 Fahrt über Wald – Oberegg – St. Anton – Landmark – Altstätten – *Stoß* (Besichtigung der historischen Stätte) – Appenzell; 19.30 Nachtessen.

Samstag, 13. August
8.00–9.00 Die Gestaltung des Geografieunterrichtes. Referat von Herrn Ferdi Guntern, Lehrer, Küßnacht SZ; 9.80 Kunsthandwerk im Appenzellerland. Kurzreferat von J. Dörig jun., Lehrer, Appenzell. Besichtigung einer Ausstellung kunsthandwerklicher Gegenstände im Kollegium. Besichtigung der permanenten Stickereisammlung im Kollegium. Besuch bei einem Handwerker (Sattler); zirka 11.30 Mittagessen. Schluß.

Anmeldung:
Anmeldefrist bis 20. Mai 1966. Dieses Datum ist strikte einzuhalten. Über die definitive Durchführung des Kurses kann erst nach dem 20. Mai entschieden werden. Mindestteilnehmerzahl 20. Die Kursteilnehmer erhalten persönliche Benachrichtigung über die Durchführung des Kurses sowie Einzahlung der Kurskosten.
Auf Wunsch der Teilnehmer kann eine kollektive Unfallversicherung abgeschlossen werden. Bitte bei der Anmeldung mitteilen, ob solche gewünscht.
Für die Bergwanderungen sind Bergschuhe und zweckmäßige Kleidung Voraussetzung.
Kursanmeldung und Anfragen sind zu richten an Jos. Dörig-Fäßler, Lehrer, Unterrain, 9050 Appenzell.
Tel. 071 - 87 17 90.

Auch dieses Jahr findet ein Kaderkurs für katholische Filmarbeit statt!

Nach den guten Erfolgen der zwei ersten von der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen durchgeführten Kaderkurse für katholische Filmarbeit wird in der Zeit vom 10. bis 16. Juli 1966 im Lehrerseminar Rickenbach-Schwyz der dritte Kurs als Aufbaukurs veranstaltet. Er zeigt in einem Wochenprogramm in Theorie und vielen praktischen Übungen die Ziele und Methoden der Filmanalyse auf. An zahlreichen Beispielen werden die Teilnehmer in die Arbeitsweise praktischer Filmerziehung eingeführt. Der zweite Teil des Kurses ist der so notwendigen Fernseherziehung gewidmet. Der Kurs steht unter der Leitung von Seminar-